

*Rez. KÜHN (Hg.), Kellereirechnungen Kirkel*

Landesherrliche Finanzen und Finanzverwaltung im Spätmittelalter. Die Rechnungen der Kellerei Kirkel im Herzogtum Pfalz-Zweibrücken (1434/35-1503/04), hg. von Hans-Joachim KÜHN, (= Veröffentlichungen der Kommission für Saarländische Landesgeschichte 47), Saarbrücken 2015.

Daß Rechnungen mit zu den wichtigsten Quellen des Historikers zu zählen sind, ist nichts Neues. Umso erstaunlicher ist deshalb, wie disparat das Verhältnis von Quellenwert zu vorhandenen Editionswerken ist. Abseits von Veröffentlichungen einzelner Rechnungen sind groß angelegte Projekte eher eine Seltenheit. Einen Schritt in die richtige Richtung ist nun mit einem an der Universität des Saarlandes im Rahmen eines von der DFG geförderten und Hans-Joachim KÜHN durchgeführten Editionsprojekts gemacht worden. Es handelt sich um die Edition der Kirkeler Kellereirechnungen des XV. Jahrhunderts. Die Besonderheit des Kirkeler Rechnungsbestandes liegt darin, daß er zu den am breitesten überlieferten Rechnungsbeständen im deutschen Südwesten zu rechnen ist. Beginnend mit dem ersten überlieferten Rechnungsjahr 1434/35 sind bis zum Editionsende im Jahr 1503/04 für 70 Jahre insgesamt 44 Jahre durch Rechnungen abgedeckt. Insofern könnte man geneigt sein zu glauben, daß diese Rechnungsserie von Seiten der Forschung bereits vielfach wahrgenommen worden ist; dem ist jedoch nicht so. Bis auf die Editionen der beiden ältesten Rechnungen wurde keine der Rechnungen ediert. Dies überrascht wenig, wirken doch gerade große serielle Überlieferungsbestände eher abschreckend als einladend für den Historiker. Der Editor hat sich von der Masse nicht abhalten lassen, sondern sieht gerade in ihr die Chance durch die Edition verschiedene Studien zur Verwaltungs-, Herrschafts- oder Agrargeschichte anregen zu können.

Das gewichtige, über 800 Seiten starke Werk gliedert sich in drei Teile: Edition, Kommentar und Anhang. Der editorische Teil wird durch eine kurze Einleitung, die

Beschreibung der Überlieferungslage, eine Aktenbeschreibung sowie detaillierte Benutzungshinweise eingeleitet. Besonders hervorzuheben sind die Editionsrichtlinien, die durch ihre Seitentreue zum Original, die im Apparat detailliert aufgelösten Zahlen (römisch, arabisch oder ausgeschrieben) und die Kenntlichmachung der Auflösungen besonders genau ist. Alle weiteren Eingriffe des Editors werden in den Benutzerhinweisen ausgewiesen. Was die Benutzung und das Arbeiten mit der Edition sehr wertvoll macht, ist eine vom Autor vorgenommene doppelte Überlieferungseinbettung. Zum einen die im Vorweggang der Edition erfolgte archivinterne Akten- und Überlieferungsbeschreibung und zum anderen die im Nachgang im Kommentar durchgeführte Evaluierung des Kirkeler Bestandes vor dem Hintergrund anderen Rechnungsbestände des deutschen Südwesten bzw. Lothringens. Jeder Edition der Einzelrechnungen geht eine kurze Beschreibung des vorliegenden Rechnungsheftes mit allen relevanten Informationen zur Materialität (Format, Wasserzeichen, Lagen, Beschädigungen etc.) sowie Kanzlei- und Archivvermerken voran. Der Anmerkungsapparat der Edition besteht zwar lediglich aus einem textkritischen, doch konnte das Fehlen eines sachkritischen Apparats durch die Aufstellung eines Glossars (Wort- und Sachbedeutungen) zum Teil wieder ausgeglichen werden. Auf die eigentliche Edition folgt ein knapp 60-seitiger Kommentarteil, der die mittelalterliche Praxis der Rechnungslegung sowohl allgemein wie auch anhand des Kirkeler Bestands erörtert. Die wichtige Frage nach dem Einfluß der Herzogtümer Luxemburg und Lothringen auf die territoriale Rechnungslegung Westdeutschlands im XIV. und XV. Jahrhundert beantwortet der Autor vorerst negativ bzw. als nur schwer nachweisbar; für eine detailliertere Antwort wären jedoch weiterführende Forschungen vonnöten. Geschlossen wird der Kommentar durch eine Analyse der „Menschen hinter den Rechnungen“. Dabei nimmt der Autor die einzelnen in den Rechnungen vorkommenden Personengruppen und ihre Rolle in derselben in den Blick. Die Edition wird von einem ausführlichen Literaturverzeichnis, dem bereits erwähnten Glossar sowie einem umfassenden Personen- und Ortsregister abgerundet.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß es sich bei der durch Hans-Joachim KÜHN angefertigten Edition der Kirkeler Kellereirechnungen um eine mustergültige

Herausgabe eines für die südwestdeutsche wie vergleichende Landesgeschichte überaus wichtigen Rechnungsbestands handelt. Daß ein Sachapparat fehlt und eine eingehende sachliche Analyse der Rechnungen weitgehend ausbleibt, tut der Edition beileibe keinen Abbruch. Vielmehr sollten Historiker aller Interessens- und Fachgebiete auf dieses wertvolle Werk zurückgreifen und somit die Relevanz von großangelegten Editionen serieller Quellen direkt mitbeeinflussen.

*Stefan G. Holz*